

## TIERE IM ZOO HANNOVER

### Schulamt / Schulbiologiezentrum Zooschule Hannover

Adenauerallee 3,  
30175 Hannover

Tel: (0511) 28074 - 125

Fax: (0511) 28074 - 138

E-mail: [zooschule@zoo-hannover.de](mailto:zooschule@zoo-hannover.de)

Internet: [www.zoo-hannover.de](http://www.zoo-hannover.de)



## Kleiner Pandabär

-17. 38 -

### Pädagogische Nutzung (Themen, beobachtbare Erscheinungen)

- KL. 1-4**
- Beobachtungsschulung (äußere Erscheinungen beobachten): Auffällige Färbung, Augenflecken, Anzahl der Schwanzringe, Anzahl der „Finger“ u.s.w.)
  - einfache Verhaltensweisen beobachten (Formen des Ruheverhaltens, Reviermarkierung, akrobatische Klettern auf den Ästen, Abfressen von Bambuszweigen)
- Kl. 5-6**
- artgerechte Unterbringung im Zoo (Voraussetzung: Lebensraum der Tiere muss vorher besprochen werden),
  - Angepasstheiten an den Lebensraum
  - Kleinbär im Vergleich zu Großbären (Braunbär/Eisbär)
- Kl. 7-10**
- Artenschutz besprechen (Lebensraum wird durch Abholzung immer mehr eingeeengt - reelle Überlebenschancen liegen in den Schutzgebieten)
  - Ernährung (hohe Spezialisierung als Pflanzenfresser, Vorteile, Nachteile)
  - Warum finden wir kleine Pandabären süß (Vergleich z.B. Kamel)
  - Warum werden die seltenen Pandabären überhaupt im Zoo gehalten?
- Kl. 11-13**
- Systematische Stellung des Pandabären (Großbären/Kleinbären/Methoden zur Aufklärung von Verwandtschaftsbeziehungen)
  - Starke Spezialisierung an den Lebensraum und die Nahrungsnische als evolutive Sackgasse
  - Erstellung eines Ethogramms (Zeitaufwand 30 – 60 Minuten)
  - Sozialform im Lebensraum, Auswirkungen auf den Tierhaltung
  - Sechster Finger als Modellfall für die Evolution (Darwin/Lamarck)

## Systematische Stellung

Klasse	: Säugetiere ( <i>Mammalia</i> )
Ordnung	: Raubtiere ( <i>Carnivora</i> )
Familie	: Katzenbären ( <i>Ailuridae</i> )
Gattung	: Katzenbär ( <i>Ailurus</i> )
Art	: Kleiner Pandabär (Katzenbär) ( <i>Ailurus fulgens</i> ) F. Cuvier 1825

## Daten

Kopfrumpflänge	: Kopfrumpflänge: 51 – 63 cm, Schwanzlänge 28 – 48 cm, Schulterhöhe 28 cm
Körpergewicht	: 3 – 6 kg
Lebensdauer	: 14 Jahre (im Zoo). Im Lebensraum weniger

## Anatomische und morphologische Besonderheiten

- Fuchsgroß, bärenartige Gestalt (erinnert an einen Waschbären)
- Kopf stark gerundet. Kurze, spitze Schnauze, verlängerte Eckzähne
- Gesicht mit ausgeprägte Zeichnung (Gesichtsmaske)
- Kleine Augen, bernsteinfarbene Iris. Sehr kleine Pupillen
- Große, spitz zulaufende Ohren, am Rand mit langen weißen Haaren.
- Langes, dichtes Fell. Oberseite rostrot bis kastanienbraun, Unterseite und Beine schwärzlich. Kopfseite gelblich, orange bis rostrot. Rotbrauner Fleck unter dem Auge. Wange, Schnauze, Ohrenrand und Fleck über dem Auge weiß. Eine dunkle Brücke läuft vom äußeren Augenwinkel nach unten.
- Buschiger Schwanz mit 8 - 12 roten und hellbraunen Ringen, dunkle Spitze
- Trotz der auffälligen Färbung ist der Bär im Lebensraum (moosreiche, feuchte Wälder) sehr gut getarnt, da seine Umrisse in dieser Umgebung kaum mehr wahrnehmbar sind (Somatolyse)
- Fußsohlen und Analdrüsen zum Markieren des Eigenreviers. Sekrete riechen nach Moschus.
- Falscher Daumen. Es ist ein verlängertes Sesambein an der Innenseite der Handwurzel. Der Bär hat so scheinbar 6 Finger. Anpasstheit Zum Halten von Bambusstengeln und das Abstreifen von Bambusblättern, der Hauptnahrung des Pandas. Auch der große Panda hat einen „6. Finger“.
- Fußsohlen behaart. Dies vermindert die Rutschgefahr und die Auskühlung der Füße. Analoge Entwicklung auch beim Eisbären.
- Backenzähne mit großen Mahlflächen zum Zermahlen der Bambuskost
- Keine äußeren Geschlechtsunterschiede

## Verbreitungsgebiet

Nepal bis Westchina (Provinzen Sechuan, Yunnan) in 1800 – 4000 m Höhe am Südostabhang des Himalaya



## Biotop

**Freiland** Bergwälder, Bambusdickichte, Hemlock-, Eichen und Rhododendronwälder in 2000 bis 4800 m Höhe am Südosthang des Himalaya. Besonders an Steilhängen

**Zoo** Stark strukturiertes Außengehege. Drei Bäume, die mit querliegenden Ästen verbunden sind. Gebüsch. Beheizbare Höhlen, sind nicht einsehbar. Bodenstruktur stark reliefiert mit Felsen und Stufen. Abgrenzung ist nur angedeutet durch einen kleinen Graben und Elektrozaun. Besondere Aufmerksamkeit muss der unterirdischen, nicht sichtbaren Futterkiste geschenkt werden. Sie besteht aus mehreren Etagen. In der mittleren liegt das Futter. So ist gewährleistet, dass keine Krähe von oben bzw. Mäuse von unten an das Futter gelangen können.

## Nahrung

**Freiland** Ganz überwiegend Bambusschösslinge. Die Abhängigkeit vom Bambus ist jedoch nicht so groß wie beim Großen Panda. Darüber hinaus Gräser, Wurzel, Beeren und Früchte. Gelegentlich Vögel, Eier, kleine Nagetiere und Insekten.

**Zoo** Bambusblätter, Früchte, Brei aus Eiern, Getreideflocken, Honig, Apfelmus. Vitamine und Spurenelemente. Manchmal Hühnerfleisch und süße Früchte.

## Jungtierentwicklung

Paarungszeit	: Januar - Februar
Tragzeit	: 112 – 158 Tage, 1 – 4 Jungen
Geburtsort	: in Baumhöhlen oder Felsspalten
Geburtsgewicht	: 120 Gramm. Tiere blind, aber behaart.
Geburtsgröße	: 20 cm, davon 5 cm Schwanz
Entwöhnung	: nach ca. 5 Monaten. Nach 9 Monaten Vertreibung durch die Mutter
Geschlechtsreife	: mit 18 Monaten bis 2 Jahren

## **Verhaltensweisen**

- Dämmerungs- und nachtaktiv
- Sohlengänger, Krallen sind einziehbar
- Außerhalb der Paarungszeit ungesellig. Dann Einzelgänger, selten in kleinen Familiengruppen
- Lange Ruhephasen während des Tages, um Energie zu sparen. Dies ist notwendig, da Bambus nur eine energiearme Kost darstellt. Im Zoo sind Aktivitätsphasen meist nur bei der Fütterung zu beobachten.
- Ruhe dient auch der Tarnung, da ein entdeckter Panda keine Chance gegen den Schneeleopard und den Gelbhalsmarder, seinen Hauptfeinden, hat
- Revier wird markiert durch Duftmarken aus den Analdrüsen, Harn und Kot
- Durchstreift Revier in festen Wechsell
- Baumbewohner, selten am Boden, da er dort relativ schutzlos ist
- Erinnert in der Gesichtsfärbung, Putz- und im Abwehrverhalten an Katzen. Deshalb auch der Name Katzenbär.
- Trinkt, indem die Pfote in Wasser getaucht und danach abgeleckt wird.
- Balanciert auf Ästen, klettert Bäume senkrecht (Kopf voran) herunter

## **Allgemeine Hinweise**

Kein Winterschlaf oder Winterruhe im Gegensatz zu den Großbären

Lautäußerungen: Blöken, zischen, spucken

Weitgehend Vegetarier

Chromosomen 22 Paare (Großbären 37 Paare)

Hämoglobin bindet besonders gut den Sauerstoff, Adaptation an große Höhen

Bestand ist nicht so stark gefährdet wie der des Großer Pandas. Kleiner Panda profitiert von den strengen Schutzmaßnahmen für den großen Panda, da sich beide Lebensräume teilweise überschneiden.

Die hohe Mortalität während der Jungtieraufzucht, die geringe Vermehrungsrate sowie die geringe Flexibilität gegen Umweltveränderungen lassen den Bestand jedoch kaum anwachsen.

Wird zu den gefährdeten Tierarten gerechnet. Anhang II/C 2 des Washingtoner Artenschutzübereinkommens. Danach wird eine vorsichtige wirtschaftliche Nutzung unter wissenschaftlicher Kontrolle zugelassen. Für den Handel ist eine Ausfuhrgenehmigung erforderlich.

Gefahren drohen vor allen durch die Lebensraumzerstörung (Abholzung der Wälder) und die unkontrollierte Bejagung.

**Bearbeitung: E. Bastian**